

100 Jahre auf 220 Quadratmetern

Geschichte Der SSV Wildpoldsried feiert ein besonderes Jubiläum. Die einzelnen Abteilungen haben eine unterhaltsame Ausstellung zusammengestellt – doch die war wegen der Corona-Pandemie kaum geöffnet

VON STEPHAN SCHÖTTL

Wildpoldsried Es war alles geplant. Die große Sause zum 100-jährigen Bestehen. Festabend, Staffel-Lauf und Party. Doch dann machte die Corona-Pandemie dem SSV Wildpoldsried einen dicken Strich durch die Rechnung. Alles abgesagt! Doch eines war zunächst trotz aller Hygieneauflagen und Kontaktbeschränkungen möglich: In einer umfangreichen Ausstellung wurde im Hotel und Veranstaltungshaus „Kulti-vert“ die Vereinsgeschichte aufgearbeitet. 100 Jahre auf 220 Quadratmetern. Im Zuge ihrer Bachelorarbeit zur Mediendesignerin entwickelte Julia Sonnleitner Konzepte zur kontaktlosen Kommunikation im Raum. „Doch leider durften wir nach der Vernissage Ende Oktober nur noch drei, vier Tage öffnen. Dann war schon wieder vorzeitig Schluss“, erzählt Eva Köllner, die zusammen mit Sonnleitner für die Gesamtorganisation verantwortlich war. Nun wird zwangsläufig wieder abgebaut. „Ja, da blutet einem schon das Herz“, sagt Köllner.



Eva Köllner

Das Angebot im SSV ist über all die Jahre vielfältiger, umfangreicher und moderner geworden. Mehr als 1700 Mitglieder hat der Verein mittlerweile. Um diese Entwicklung dreht sich auch die Ausstellung. In neun Boxen, die extra für diesen Zweck angefertigt wurden, werden Geschichte, Besonderheiten, Erfolge und Hintergründe der verschiedenen Abteilungen gezeigt – angelehnt an ein striktes Farbkonzept und mithilfe der umfangreichen Vereinschronik, die von Harald Kretschmer akribisch geführt wird. „Jede Abteilung hat eine Farbe zugeordnet bekommen“, erklärt Sonnleitner. Grün beispielsweise steht für die Tischtennispieler, ein kühles Eisblau für die Skifahrer. Die Theater-Riege präsentiert ihr Stück Geschichte in Pink. Auf dem Fußboden weisen gelbe Pfeile den Weg durch die Ausstellung, an den Wänden des Kulturcafés hängen bunte Logos der neun Sparten. Die Grafikdesignerin Nicola Reiter hatte diese Bilder 1995 zum 75-jährigen

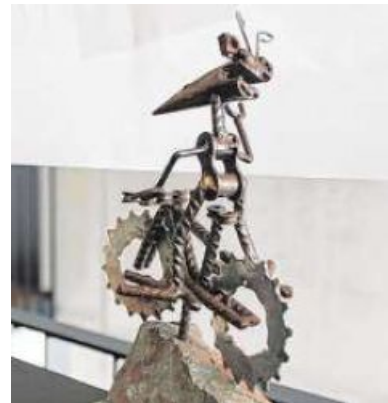


Die einzelnen Abteilungen des SSV Wildpoldsried gestalteten zum 100-jährigen Bestehen des Vereins eine Ausstellung – und jede Sparte präsentierte sich auf ihre Art. So wie hier die Turner.

Fotos: Stephan Schöttl (5), Heubuch, Hörmann



Die Fußballer haben schon so manche Trophäe gesammelt.



Für die Radler geht's im wahrsten Sinne des Wortes bergauf.



Bunt und historisch zeigen sich die Wildpoldsrieder Skifahrer.



Der Sportverein hat sogar eine eigene Theater-Abteilung. Ganz in Pink. Gezeigt werden in der Vitrine unter anderem besondere Requisiten und Regiehefte aus den vergangenen Jahren.

Vereinsbestehen entworfen. Das Logo der Volleyballer, die 2019 als neunte und bislang jüngste Abteilung dazukamen, wurde erst vergangenes Jahr neu gezeichnet.

Viele Relikte erzählen von den größten Erfolgen, historische Fotos und kurze Berichte von Zeitzeugen lockern die Ausstellung zusätzlich auf. Sie machen Erinnerungen an die Nachkriegsjahre wieder lebendig. An 1947 zum Beispiel, als wieder begonnen wurde, Fußball, Handball und Tischtennis zu spielen. Auch geboxt wurde zu dieser Zeit im Verein, der damals noch Turnverein hieß und erst 1955 zum Ski- und Sportverein wurde. Einzigartig war in den 1950er Jahren auch der Bau einer Sprungschanze auf der Steig, die es heute nicht mehr gibt im Ortsbild.

An den erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportlern Wildpoldsrieds kommt man in der Ausstellung nicht vorbei: Die Mountainbikerin Ines Thoma etwa gehört zur Weltelite in ihrer Disziplin, dem Enduro. Lysander Kiesel fährt in der Mountainbike-Bundesliga, Daniel Ulreich wurde mit der deutschen Nationalmannschaft dreifacher Vize-Weltmeister im Stockschießen. Und die Tischtennis-Spielerinnen haben bereits zahlreiche bayerische und schwäbische Titel in den Oberallgäuer Ort geholt. „Ja, auch sportlich hat Wildpoldsried einiges zu bieten“, sagt Eva Köllner.

Sie hofft, dass die Ausstellung Ende dieses Jahres doch noch einmal aufgebaut werden darf. Denn gesehen haben sie bislang nur wenige. „Das ist wirklich schade für all diejenigen, die sich viel Mühe gemacht haben“, meint Köllner weiter. Kurzerhand wurde zum Jahresbeginn ein virtueller Rundgang im Internet angeboten. Die Planungen des Vereins für 2021 lassen aber hoffen: Vorgesehen ist, dass die Feierlichkeiten Anfang Oktober als „100 plus 1“ nachgeholt werden. Köllner: „In diesem Zusammenhang überlegen wir, die Ausstellung noch einmal vorzubereiten und dann hoffentlich auch einem größeren Publikum präsentieren zu können.“



Julia Sonnleitner